

Datum: 21, 2010; Ressort: SALZLAND-KURIER; Seite: 1

Diskussion um die Akteneinsicht von Kreistagsmitgliedern in Klinikdokumente am Rand der Sitzung / Landrat informiert zu Krankenhaus Staßfurt und sagt:

„Vertragsverhandlung für Herz-Station läuft gut“

Kreis und Leitungsgruppen der Salzlandkreiskliniken arbeiten weiter an der Umsetzung des Klinikkonzeptes. Landrat Ulrich Gerstner sagte, dass auch der geplante Linksherzkathetermessplatz im Staßfurter Krankenhaus schon bald eingerichtet werden könnte.

Von Daniel Wrüske

Staßfurt „Die Vorbereitungen für den Linksherzkathetermessplatz laufen sehr konstruktiv. Ich gehe davon aus, dass wir in Kürze die Verträge unterschreiben können“, sagte Landrat Ulrich Gerstner während der Sitzung des Kreistages. Kurz und knapp gab der Kreischef, der auch stellvertretender Vorsitzender des Holdingaufsichtsrates ist, einen Überblick über das aktuelle Geschehen in der Kliniklandschaft. So habe man sich im Aufsichtsrat jetzt über einen Zeitplan zur Umsetzung des Klinikkonzeptes verständigt. Zudem solle das ambulante

Zentrum in der Staßfurter Klinik auf den gesamten Kreis ausstrahlen. Patienten werden hier im Notfall medizinisch schnell versorgt und im Bedarfsfall beobachtet, auch wenn eine stationäre Aufnahme nicht unbedingt erforderlich ist.

Wann der Linksherzkathetermessplatz in der Staßfurter Klinik für Patienten zur Verfügung steht, ließ die Kreisverwaltung gestern auf Nachfrage noch offen und gab an, darüber informieren zu wollen, wenn alles unter Dach und Fach sei. Private Investoren wollen die Stelle in der Staßfurter Klinik einrichten, was früheren Berichten zufolge rund fünf Millionen Euro kostet. Die Geldgeber, zu ihnen gab es ebenfalls keine Informationen aus der Verwaltung, betreiben auch den Linksherzkathetermessplatz.

Staßfurts Oberbürgermeister René Zok, der als Gast der Kreistagsitzung beiwohnte, sprach gestern von einem „guten Signal“, sollte es bald zu

Vertragsabschlüssen kommen. „Das ist eine Aufwertung des Staßfurter Klinikstandortes. Wir werden aufmerksam verfolgen, wie das alles umgesetzt wird“, sagte der OB mit dem Hinweis darauf, dass sich die Arbeitsgruppe in der Salzstadt zu diesem aktuellen Thema noch nicht beraten und positioniert habe. Zok ist aber überzeugt, dass die Gespräche, die konstruktive Arbeit dieser Gruppe aber auch der Protest aus Staßfurt Klinikleitung und Aufsichtsbehörden bewogen hat, den Standort in der Bode

destadt zu akzentuieren. Weil es bereits Umbauarbeiten im Krankenhaus gab, glaubt der Staßfurter Städtchef, dass der Landrat es ernst meint, wenn er



Ulrich Gerstner

sagt, dass ein Investor für die Spezialherzuntersuchungen gefunden sei.

Kritik aus Staßfurt gibt es dennoch, allerdings zu einem anderen Punkt. Denn eine Gruppe von Kreistagsmitgliedern aus der Salzstadt hatte auf Initiative der Staßfurter Krankenhausarbeitsgruppe und Hartmut Wiest (Kreistags- und Stadtratsmitglied) vom Landrat Unterrichtung und Akteneinsicht in die Unterlagen der Salzlandkliniken GmbH und der Klinikgesellschaften des Salzlandkreises gefordert. Dem konnte die Landkreisverwaltung nur bedingt folgen. Sie stellte einige Dokumente zur Verfügung, die nach der Sitzung in einem gesonderten Raum von allen Kreistagsmitgliedern ein-



René Zok

gesehen werden konnten. Landrat Ulrich Gerstner begründete aufgrund gesetzlicher Vorgaben und der rechtlichen Würdigung des Antrags im eigenen Haus, dass nur der komplette

Kreistag, nicht aber einzelne Gruppen, Ausschüsse oder Einzelpersonen dazu das Recht hätten. Zudem seien keine konkreten Themen genannt, zu denen er unterrichten solle. Gravierend ist in den Augen der Kreisverwaltung aber, dass es sich um eine GmbH handele, also ein Unternehmen in Privatrechtsform und nicht um die laufende Verwaltung. Der Kreistag habe bewusst mit dem Beschluss zur Krankenhausversorgung in einer GmbH die Kontrolle und Überwachung



Hartmut Wiest

aus seiner Hand in die der Organe der Gesellschaft, also Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung, übertragen, in denen auch Mitglieder des Kreistages sitzen würden, so der Landrat.

Für Hartmut Wiest ist die „über das Knie gebrochene“ Akteneinsicht am Rand der Sitzung nicht hinhembar. „Der Termin stand plötzlich im Raum, es waren nicht mal alle Kreistagsmitglieder da, oder vorher mit der Ladung informiert worden“, sagt Wiest. Schriftlich hat er deshalb gestern die Fortführung der Akteneinsicht am 31. August und 7. September beim Kreis beantragt und will auch rechtlich prüfen lassen, ob die Einsichtsbeschränkung durch den Landrat gültig ist. Die Antragsteller erhoffen sich von der Akteneinsicht, etwas über die Inhalte des Klinikkonzeptes, von deren zeitlicher Umsetzung Landrat Gerstner sprach, zu erfahren. Das wurde bisher in der Öffentlichkeit noch nicht behandelt.